

Weihnachtsprojekt in der Theaterwerkstatt



Schon am Eingang der Theaterwerkstatt wurden die Besucher mit leckeren Plätzchen begrüßt, die weihnachtliche Dekoration und die auf der Bühne bereitstehenden Instrumente taten ein Übriges, auf das Kommende einzustimmen.

FOLK (ak). Die Weihnachtsprojekt-Gruppe, bestehend aus den vier Gmünder Musikern Sigune von Olnhausen, Manfred Banschbach, Klaus Bronder und Richard Buchner, betrat für diese Gmünd-Folk-Veranstaltung die Bühne. Mit ihnen die Schauspielerin und Musikerin Sarah Gros. Weihnachtslieder aus Deutschland, England und Frankreich klangen durch den Saal, in sehr abwechslungsreicher Weise von den Musikern interpretiert. Auch Lieder aus Irland und USA wurden gespielt. Geige, Schlagzeug, Percussion, Xylophon, Akkordeon, Gitarre, Mandoline, Klarinette und Saxophon – teils von Gesang begleitet – ließen die Zuhörer in eine Zauberwelt eintauchen. Ein weiterer Grund, von der Vorstellung beeindruckt zu sein, war die Vielseitigkeit der Künstler. Sarah Gros, der Engel mit den weißen Flügeln, zog einen mit ihren ausdrucksvoll vorgetragenen Geschichten und Gedichten in ihren Bann. Mit „Eine Wintergeschichte“ griff sie ins wahre Leben, alle hatten das dichte Schneetreiben auf dem Weg in die Theaterwerkstatt erlebt. Es war eine Geschichte, in welcher der Erzähler vom begeisterten Schneeliebhaber zum Schneehasser mutiert.

Vor einem Jahr hatten Klaus Bronder und Richard Buchner die Idee für dieses Weihnachtsprojekt. Sie sammelten Lieder und Texte, veränderten sie und suchten nach einer guten Darstellungsform. Schwarzer Humor fand auch statt. So ließ das Gedicht „Die Geburt“ das Publikum bis zum Ende in der festen Überzeugung, es gehe darin um die Geburt des Christkinds, während in Wahrheit die Geburt des Teufels beschrieben wurde. Ochs und Esel führten auf die falsche Spur.

„Gibt es ein Christkind?“ — der Briefwechsel zwischen der kleinen Virginia O’Hanlon und Francis P. Church aus dem Jahr 1897 berührte alle. Beim letzten Lied aus England wurde das Publikum zum Mitsingen des Refrains ermutigt. Die Zuschauer spendeten viel Beifall. Die Musiker waren um eine Zugabe nicht verlegen und spielten noch zwei Lieder. Vielleicht nächstes Jahr wieder? Hoffentlich.